

H 20

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 2. Dezember.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird das bei der Straßenherstellung im 16. Bezirk Faustift am Walde und Rathstraße eingetretene Mehrerfordernis von 2990 K genehmigt.

StR. Brannsch beantragt die Systemisierung von 12 Ersatzarbeitsstellen für den 14. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird der Ankauf des Buches „Höhenflug“ von Albertine Lohde-Ilg für die Lehrerbibliotheken der Wiener Bürgerschulen beschlossen.

StR. Poyer beantragt, dem Vereine der Kinderfreunde von Leinspeising zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier den Parasaal im städtischen Schulgebäude 13. Bezirk Speisingerstraße 4A zu überlassen. (Ang.)

Nach einem Berichte des VB. Hierhammer wird das vom Maler Kupfer verfertigte Bild von Chiavacci für die städtischen Sammlungen angekauft.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird der Abteilung von Liegenschaften in Unter-Meidling zwischen der Arbeitergasse und Arndtstraße im 12. Bezirk auf 10 Baustellen und 53 Baustellenteile zugestimmt. Es sind Bürgerhospitalfonds- und städtische Grundstücke.

StR. Büsch beantragt auf dem Johann Hoffmannplatz und in der Wittmayergasse im 12. Bezirk 3 ganzhöckerige und 7 halbhöckerige Anergasflammen zu errichten. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schner wird dem M.G.V. Schobertbund das Recht der Erstaufführung der in Umschrift in Verwaltung der städt. Sammlungen befindlichen Komposition Schuberts „Dieses ist das Brot“ eingeräumt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Einrichtung einer Schulwerkstätte im städt. Schulgebäude 21. Bezirk Schillinggasse mit den Kosten von 600 K genehmigt.

StR. Kleiser beantragt die Anbringung einer elektrischen Uhr an der Hauptfeuerwache Mariahilf mit den Kosten von 750 K. (Ang.)

Bürgerklub. Der Bürgerklub hielt gestern unter dem Vorsitz seines Obmannes Oberkurator Steiner eine mehrtündige Sitzung ab, an welcher der Hauptbeschluss für das Jahr 1912 und der Hauptvoranschlag für das erste Halbjahr 1914 einer eingehenden Beratung unterzogen wurden. Nach einem ausführlichen Exposé des Finanzreferenten Vizebürgermeisters Hoß, welches vom Klub sehr beifällig aufgenommen wurde, begann die Spezialdebatte.

Gemeinderat Wagner wünschte die Herstellung der Fortsetzung der Schüttelstraße längs des Donaukanals, die Herstellung eines

geräuschvermindernden Pflasters auf der Praterstraße, die Intervention bei der Polizeidirektion bezüglich einer Regelung des Verkehrs am Praterstern, den endlichen Durchbruch der Castelleggasse, die Einführung der öffentlichen Beleuchtung in den Seitengassen der Wagramerstraße sowie die Erbauung einer Tramwaylinie im Zuge der Egerthstraße und durch die Schüttelstraße.

StR. Regierungsrat Schmid beantragte die Einstellung eines Betrages zur Erbauung einer Schule in der Schellsingasse, da die Schule in der Alleeingasse 44 den Anforderungen nicht mehr entspricht, Demolierung der alten nicht mehr benützten sogenannten Paulanerschule, Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Prinz Eugenstraße, weitere als Ersatz für die aufgelassene N-Linie die Verkürzung der Verkehrsintervalle auf den anderen Linien im Bezirke und Einführung des ganztägigen Verkehrs auf der 66 Linie sowie die Auflassung der Haltestelle beim Restaurant Hopfner.

Gemeinderat Angermayer wünscht die Einführung der elektrischen Beleuchtung auf der Wiedner Hauptstraße den Durchbruch mehrerer Straßenzüge im 5. Bezirke, die Fortführung der Wienfluss-Einweihung bis zur Pilgrambrücke, weitere die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf den Straßenbahnlinien 61 und 63 durch Einführung eines Pendelverkehrs, sowie die Errichtung eines Autobusverkehrs in der Siebenbrunnengasse.

Gemeinderat Paulitschke regte die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters in der Windmühlgasse vor der Laingrubenkirche und in der Barnabitenngasse vor der Mariahilferkirche an, sowie die Verrohrung der Straßenbahnzüge von der Ullmannngasse bis zur Eschenbachgasse durch eine eventuelle Verrohrung jener Wagen, welche vom Seckhamergürtel bis nach Miesing verkehren, die Errichtung eines Kinderspielplatzes im 6. Bezirke, die Einführung der elektrischen Beleuchtung vor dem Apollo- und Raimund-Theater, Wagners- und die Erbauung eines Dampf-,/Hallen- und Schwimmbades sowie die Durchführung der Grabnergasse.

Gemeinderat Komrowsky beantragt die Beleuchtung der Kaiserstraße mit Ortältern und die Einstellung eines Betrages für die Erbauung einer neuen Schule im 7. Bezirke.

Gemeinderat Rötter verlangte die Verlängerung der 15. er Linie bis zur Schottenfeldgasse, die Einstellung eines Betrages für die Erbauung einer neuen Schule, die Eröffnung der Pfeilgasse und die Verdichtung des Straßenbahnverkehrs in der Josefstädterstraße.

Gemeinderat Reininger wünscht die Ablenkung des Autobusverkehrs durch die Schlickgasse in die Bahngasse bis zur Rotenlöwengasse und die Errichtung einer neuen Straßenbahnlinie vom Schottenring bis zur Brigittabrücke durch die Elisabethpromenade.

Gemeinderat Angeli ürgiert den Umbau der den Verkehrsverhältnissen nicht mehr entsprechenden Brigittabrücke, die Einstellung

einer Post für die Erbauung einer neuen Brücke über den Donaukanal im Zuge der Seegasse, den Ausbau des Bürgerversorgungshauses im 9. Bezirke, Verbesserung der Straßenpflege und/mehrere Straßen mit geräuschverminderndem Pflaster sowie die Aufstellung eines Bauprogramms, betreffend die Errichtung von Häusern.

Stadtrat Braun beantragt die Einstellung eines Betrages von 100.000 K für den Bau einer neuen Bürgerschule im 11. Bezirke.

Gemeinderat Vaugoin verlangt die endliche Erbauung des Personaltunnels der Verbindungsbahn im Zuge der Hietzinger Hauptstraße, die Pflasterung dieser Straße mit geräuschverminderndem Pflaster, die Demolierung des Lokomotivhauses der alten Dampftramway neben dem neuen Amtshaus, die Demolierung der alten Penzinger Reitse, Regulierung und Herabsetzung der Zufahrtsstraßen zum Watsmark-Gottage-Viertel sowie die Einführung einer besseren Beleuchtung dortselbst, die Entfernung der unbenützten Straßenbahngleise in der Speisingerstraße sowie Abteilung des Bahnstrankens im Zuge der Speisingerstraße, um wenigstens eine Erleichterung des Personenverkehrs zu ermöglichen, sowie Errichtung einer Bedarfshaltestelle vor der Abschrankung.

Gemeinderat Klaus beantragt die Fortführung der Straßenbahnlinie durch die Wilhelminenstraße.

Gemeinderat Dr. Stich ürgiert die Errichtung eines Bades am Schafberg.

Oberkurator Steiner verlangt die Erbauung eines Dampf-,/Wagner-Hallen- und Schwimmbades im Bezirke und die Einweihung des Erbsenbaches.

Gemeinderat Hilscher spricht sich ebenfalls für die Erbauung einer Brücke über den Donaukanal im Zuge der Seegasse aus.

Stadtrat Knoll beantragt die Erbauung eines Ubergangssteges über die Trasse der Staatsbahngesellschaft in Stadlau, den Ausbau der Straßenbahnlinie bis in den Bezirksteil Stadlau und die rascheste Herabsetzung der Straßenbahnlinie von Bezirksteil Floridsdorf nach Leopoldsdorf, sowie die Einstellung eines Betrages zur Errichtung einer Rettungsstation im 21. Bezirk.

Gemeinderat Gassenbauer beantragt die Ausführung eines Zubaus zum städtischen Bade in der Kretzgasse und Systemisierung einer Inspektorstelle für die Kindergärten.

Die Beratung wurde hierauf abgebrochen und die Fortsetzung der Sitzung für Freitag 3 Uhr nachmittags anberaumt.

Wohnungskonferenz. Ueber Einladung der Gemeinde Wien wurden gestern von den Teilnehmern der 3. Oesterreichischen Wohnungskonferenz eine Reihe von gemeinnützigen Wohnungsanlagen besprochen. Unter den mehr als 80 Teilnehmern bemerkte man: Bürgermeister Dr. Ott von Oderberg, Bürgermeister Fiedler von Mährisch-Osttau, Vizebürgermeister Pöhner von Glöckl, Gemeindefunktionäre aus Brünn, Komotau und Reichenberg, die Gemeinderäte Abgarmayer, Handerek und Partik,

Sektionschef von Berger, Regierungsrat Ritter von Tomasschek, Hofrat Holzer, Oberpolizeirat Pamer, Sektionsrat Dr. Fux, Baron Dr. Oppenheimer, Ingenieur Masil sowie eine Reihe von Vertretern von Baugenossenschaften. Besichtigt wurden die Bedienstetenwohnhäuser der städtischen Straßenbahnen im 2./Bezirke, der städtischen Gaswerke im 11. Bezirk, die Wohlfahrtshäuser der Sicherheitswache im 16. Bezirk sowie das Männerheim im 17. Bezirk. Bürgermeister Fiedler von Mährisch-Osttau dankte der Gemeinde Wien insbesondere dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner für die Ermöglichung der Besichtigung und stante, daß es für ihn als Bürgermeister einer Provinzstadt von großem Interesse gewesen sei zu sehen was Wien auf diesem Gebiete geleistet hat. Gemeinderat Angermayer erwiderte im Namen des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ein stetes Zusammenwirken der Provinz mit der Reichshauptstadt auf dem Gebiete zum Wohle der Bevölkerung sich ergeben werde.

Beim Gemeindevermittlungsamt Mariahilf finden in diesem Monate am Mittwoch, den 3., 10., 17. und 24. Dezember Verhandlungen statt.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am Donnerstag, den 11. d.M. eine Sitzung ab.

Regulierung bei der städtischen Feuerwehr. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Heindl eine Reihe von Anträgen genehmigt, welche eine Besserstellung der Mannschaften der städtischen Feuerwehr bezwecken. Die Beschlüsse lauten:

Das den provisorischen Mannschaften der städt. Feuerwehr durch die Gemeinderatsbeschlüsse vom 14. Juli und 22. September 1911 gewährte Quartiergeld wird mit 500 K jährlich nach vollendetem sechstem und mit 600 K jährlich nach vollendetem zwölftem Dienstjahre festgesetzt. (bisher betrug das Quartiergeld in beiden Fällen 420 K.) Der dritte Absatz des Organisationsstatutes für die Feuerwehr der Stadt Wien hat in Zukunft zu lauten: Diese Provision wird nach zurückgelegter ununterbrochener 10 jähriger Dienstzeit mit 40 % der zuletzt bezogenen Löhnung und des zuletzt bezogenen Quartiergeldes bemessen und steigt für jedes weitere ohne Unterbrechung im Feuerwehrdienste zurückgelegte Dienstjahr um 3 % jedoch nur so lange bis sie die volle Höhe der zuletzt im Dienste bezogenen Löhnung samt dem Quartiergelde erreicht hat. Bei der Berechnung der Dienstzeit werden etwaige, am Schlusse übrig bleibende Bruchteile eines Jahres, insofern sie 6 Monate überschreiten, als ein volles Jahr angerechnet, sonst nicht berücksichtigt. (Durch diesen Beschluß wird erreicht, daß Feuerwehrleute, welche bis jetzt bloß einen Quartiergeldbeitrag von 50 % erhielten, in der Zukunft auch einen höheren Quartiergeldbeitrag, z.B. nach 14 Jahren 52 %, nach 15 Jahren 55 % usw. erlangen können.) Für die am Tage des Inkrafttretens dieses Beschlusses bereits im

421

Dienste der städtischen Feuerwehr stehenden Angestellten, die einen Jahresgehalt nicht beziehen, darf jedoch der Mietzinsbeitrag in keinem Falle weniger als die Hälfte des zuletzt bezogenen Quartiergeldes betragen. Der Gesamtstand der städtischen Feuerwehr umfaßt folgende Stellen: 1 Branddirektor, 2 Oberinspektoren, 11 Inspektoren, Brandmeister und Brandmeister-Assistenten (bis jetzt 9), 5 Exerziermeister ( bis jetzt 4 ) 1. Klasse, 4 Exerziermeister 2. Klasse, je 4 Obertelegraphisten 1. und 2. Klasse (bis jetzt je 3), 1 Ober-Maschinist, 3 Monteure (bis jetzt 2), 2 Fahrmeister, 43 Löschmeister 1. Klasse (bis jetzt 34), 45 Löschmeister 2. Klasse (bis jetzt 42), 19 Telegraphisten 1. Klasse, 1. Stufe (bis jetzt 13), 20. Telegraphisten 1. Klasse, 2. Stufe (bis jetzt 19), 14 Maschinisten 1. Klasse (bis jetzt 13), 15 Maschinisten 2. Klasse (bis jetzt 14), 18 Telegraphisten 2. Klasse, 26 Heizer, 127 Feuerwehrmänner 1. Klasse (bis jetzt 107), 159 Feuerwehrmänner 2. Klasse (bis jetzt 149), 7 Oberfahrer 1. Klasse (bis jetzt 6), 9 Oberfahrer 2. Klasse (bis jetzt Null), 64 Fahrer, 1 Oberkutscher, 43 Kutscher (bis jetzt 34) und 2 Rauchfangkehrer. Die Oberfahrer 1. Klasse erhalten einen Taglohn von 5,50 K, die Oberfahrer 2. Klasse einen solchen von 5 K. Der Beschluß bezüglich des Quartiergeldes soll am 1. Februar 1914 in Kraft treten, die anderen Beschlüsse sofort.

Für die der 1. Lohnklasse der Mannschaft der städtischen Feuerwehr angehörigen Löschmeister 1. Klasse werden anstatt der bisherigen 2 Alterszulagen von je 25 h/ären 4 in der gleichen Höhe festgesetzt, die nach je zwei in dieser Lohnklasse zurückgelegten Dienstjahren anfallen.

Den aus einem anderen Dienstzweige der städtischen Feuerwehr in den Fahrerstab und übertretenden Angehörigen der städtischen Feuerwehr wird hinsichtlich des Anfalles der Alterszulagen die ganze bei der Feuerwehr ohne Unterbrechung verbrachte Dienstzeit als Fahrerdienstzeit in Anrechnung gebracht.

Das Jahreserfordernis für diese Zuwendungen beträgt rund 150.000 K.

Diese Beschlüsse sind noch dem Gemeinderate zur Genehmigung vorzulegen.

Dekan Professor Dr. Nivard Schlögl -Amelungias Ehrenphilister.  
Die katholisch-östrerr. Studentenverbindung „Amelungia“ ist im jetzigen Semester in der erfreulichen Lage, ihre Annalen mit bedeutsamen Ereignissen bereichern zu können. Sie hat vor kurzem ihren strammorganisierten Philisterverband durch einen Paul Keller, den humorvollen schlesischen Romanschriftsteller, dessen Werke von echt katholischem Geiste durchdrungen sind und der der Korporation seine treudeutschen Grüße entboten hat mit der Versicherung, jederzeit mit Stolz und Freude Amelungias Farben zu tragen, veretärkt. Eine zweite Auszeichnung wurde der Korporation dadurch zuteil, daß Samstag, den 29. v.M. vormittags der Senior cand.jur. Wingelmayr im Verein mit dem Consenior cand. jur. Karl Ipp im Namen der Verbindung Dekan Prof. Dr. Nivard Schlögl als Ehrenphilister zum ersten Male begrüßen konnten. Durch die Ueberreichung von Band und Mütze hat Amelungia jenem Manne den wohlverdienten Dank gezollt, der mit der ganzen Wucht seiner Persönlichkeit stets die Interessen der Wiener deutsch-katholischen Studentenschaft vor dem kompetenten Forum des Senates der Wiener Universität vertritt. Prof. Dr. Schlögl bezeugte seine Sympathien für die Verbindung dadurch, daß er noch am selben Abend beim Nicolobande, der sich eines jede Erwartung übertreffenden Besuches erfreute, erschien. Ausserdem konnte der Senior nebst den erschienenen Couleurfamilien die alten Herren: Dr. Lanske, Studienpräfekt Karl Rudolf, Ing. Gneist, Dr. Lukas samt Gemahlin, Emil Schindler von Wallenstern, Neophilister Stadtpfarrer Jusko von Ebenfurth begrüßen. Während des der Nicoloknise vorangehenden Festteiles war die Corona Zeuge, wie der Fuchemajor einen strammen Mitstreiter der Korporation zuführte, wie ferner ein Neobursch der Verbindung das Treuwort ewiger Gefolgschaft ablegte und der Senior dem Neophilister Stadtpfarrer Josef Jusko von Ebenfurth das grün-goldrote Band um die Brust schlang. Den Höhepunkt der Begeisterung erreichte dieser Teil, als Ehrenphilister Dr. Schlögl sich zum Worte meldete und in längerer Rede der Verbindung Worte der Anerkennung und Wertschätzung widmete. Die Versicherung gebend, daß er wie bisher für Amelungia seine Lanze einlegen werde, schloß er mit dem von überwältigender Begeisterung aufgenommenen Wunsche: „Amelungia vivat, orcoat, floreat in aeternum!“ Der darauffolgende Euboret gelungen verlaufene Nicoloteil hielt die Corona bis in die grauen Morgenstunden beisammen.